

Gemeindepräsidenten im Gespräch

# Im Dialog die Gemeinde entwickeln

Die FDP.Die Liberalen stellt zahlreiche Gemeindepräsidenten im Kanton Luzern. Wie im letzten «Freisinn» wollen wir zwei Gemeindevorsteher porträtieren. In dieser Ausgabe stellen sich Sabine Wermelinger, Gemeindepräsidentin von Flühli, und Charly Freitag, Gemeindepräsident von Beromünster, unseren Fragen.



**Charly Freitag**  
Gemeindepräsident  
Beromünster  
Alter: 39 Jahre  
Familie: verheiratet,  
Tochter Hanna  
Beruf: Wirtschaftsinformatiker



**Sabine Wermelinger-Lötscher**  
Gemeindepräsidentin  
Flühli  
Alter: 42 Jahre  
Familie: Verheiratet,  
2 Kinder  
Beruf: Geschäftsfrau  
KMU

*Welches politische Projekt beschäftigt Deine Gemeinde aktuell am meisten?*

Aktuell sind wir an diversen Themen dran. Dies kommt daher, dass wir bis 2014 rund dreimal fusioniert haben und jetzt, da wir gute Strukturen haben, die neue Gemeinde gestalten können. So beschäftigt uns die Orts- und Zonenplanrevision, die Schulraumplanung, welche auch den Bau einer neuen Dreifachsporthalle beinhaltet, die Entlastungsstrasse im Flecken Beromünster sowie das Fitmachen unserer Verwaltung für die zukünftigen Herausforderungen mit einer rein elektronischen Geschäftsverwaltung.

*Was motiviert Dich, das anspruchsvolle Amt als Gemeindepräsident auszuüben?*

Es gibt für mich keine schönere Aufgabe, als gemeinsam mit Menschen eine Vision zu entwickeln, Ziele zu definieren und diese dann umzusetzen. Besonders wichtig ist mir dabei, einen stimmigen Prozess für alle Be-

teiligten zu gestalten, in welchem sich alle Akteure einbringen können und am Schluss eine gemeinsame Haltung festlegt.

*Welche Aufgabe gefällt Dir als Gemeindepräsident am besten?*

Besonders gefällt mir die Herausforderung in unserer Gemeinde eine gemeinsame Kultur zu schaffen, in welcher wir partnerschaftlich miteinander umgehen, in der alle Beteiligten von der Bevölkerung über die Verwaltung bis hin zu den Kommissionen mitdenken und sich aktiv einbringen und so Mehrwert für die ganze Bevölkerung schaffen. Denn genau um das geht es in der Politik, den Menschen ins Zentrum zu stellen.

*Welches politische Projekt beschäftigt Deine Gemeinde aktuell am meisten?*

Mit dem neuen Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden (FHGG) wird auch bei uns das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM 2 eingeführt. Das hat eine Überarbeitung der Gemeindeordnung und weitere Anpassungen in der Organisation zur Folge. Gemeinderäte, Rechnungs-kommissionsmitglieder und Mitarbeiter lassen sich die Neuerungen in Schulungen erklären.

Fortwährend befassen wir uns mit unserer touristischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung und den Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative.

*Was motiviert Dich, das anspruchsvolle Amt als Gemeindepräsidentin auszuüben?*

Die Freude am Umgang mit Menschen und das Bedürfnis, die Gemeinde, in der wir leben, verantwortungsvoll mitzuentwickeln.

*Welche Aufgabe gefällt Dir als Gemeindepräsidentin am besten?*

Generell kann ich sagen, dass es Aufgaben sind, die den Kontakt und den Dialog mit der Bevölkerung beinhalten. So macht es mir beispielsweise viel Freude, Grussworte zu überbringen oder Besuche anlässlich von hohen Geburtstagen zu machen. Mein Amt bringt mir kantonale, nationale und sogar internationale Kontakte mit anderen Gemeindebehörden und ist sehr vielseitig.